

Maisanbau und Grundwasserschutz im Jura

Wenig Terbutylazin in den Wasserschutz- und –einzugsgebieten im Mais gefunden

Vor der diesjährigen Unkrautbekämpfung im Mais haben die Wasserversorger der Kooperation Trinkwasserschutz Oberpfälzer Jura die Landwirte dazu aufgerufen, möglichst im gesamten Jura-Gebiet auf Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Terbutylazin zu verzichten. Da der Wirkstoff bereits wiederholt im Grundwasser gefunden wurde und als problematisch anzusehen ist, sollte er auf den sensiblen Böden im Jura nicht eingesetzt werden.



Die Ergebnisse der jährlich in den Wasserschutzgebieten durchgeführten Bodenuntersuchungen brachten ein sehr erfreuliches Ergebnis. So verzichteten die Landwirte auf den meisten Maisflächen auf diese problematischen Pflanzenschutzmittel. Lediglich bei 7 % der Proben wurde ein Einsatz von Terbutylazin festgestellt.



Die Wasserversorger bedanken sich bei den Landwirten für die hohe Bereitschaft, durch den Verzicht besonders am Schutz des Grund- und Trinkwassers mitzuarbeiten.

Nach den Erfahrungen aus den Versuchen des Amtes für Landwirtschaft in Regensburg ist eine sichere Unkrautbekämpfung im Mais ohne Terbutylazin möglich. Sollten aufgrund des Verzichts auf den Wirkstoff in Einzelfällen Probleme bei der Unkrautbekämpfung aufgetreten sein, so wenden Sie sich bitte wegen der Ursachenforschung an das Amt für Landwirtschaft oder die Kooperation Trinkwasserschutz Oberpfälzer Jura (09493-941427, Fr. Röckl, vormittags!).

Die Wasserversorger bauen auch im nächsten Jahr auf Ihre Bereitschaft, zum Schutz des Trinkwassers auf den Wirkstoff Terbutylazin zu verzichten! Informationen zur Unkrautbekämpfung ohne Terbutylazin finden Sie dann auch wieder aktuell im Internet unter „trinkwasserschutz-oberpfaelzer-jura.de“.

Der Terbutylazin-Verzicht ist für den Grundwasserschutz sehr wichtig – in den Wasserschutzgebieten und im gesamten Jura!